

BESCHLUSS

des Bundesvorstands der FDP, Berlin, 23. Juni 2025

Neues Grundsatzprogramm für die FDP

I. Impulse für die Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogrammes

Die Bundestagswahl vom 23. Februar 2025 hat eines gezeigt: Wir brauchen Mut zum Neuanfang – das gilt für uns Freie Demokraten nach unserer Wahlniederlage, aber das gilt genauso für unser Land. Wir wollen uns inhaltlich erneuern. Wir wollen neue Begeisterung für die Idee der Freiheit wecken und verlorenes Vertrauen zurückgewinnen. Wir wollen liberale Politik verständlich erklären und praxisnahe Antworten auf die Alltagsorgen der Menschen geben.

13 Jahre nach Verabschiedung der „Karlsruher Freiheitsthesen“ ergreifen wir erneut die Chance, liberales Denken in die Zeit zu stellen. Ausgangspunkt sind Werte, die für uns unumstößlich bleiben: Individuelle Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Bürgerrechte, Marktwirtschaft, Eigenverantwortung, fiskalische und ökologische Nachhaltigkeit. Sie wollen neu erzählt werden. Vor allem aber müssen wir unsere Werte in Politik manifestieren, die das Land und jeden Einzelnen konkret voranbringt.

Denn die Zeiten sind herausfordernd. Wir erleben zahlreiche Umbrüche, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken: Freiheit und Demokratie werden herausgefordert und in Frage gestellt – im Inneren unserer Gesellschaft und von außen. Kriege, Konflikte und Fragmentierung dominieren die internationale Entwicklung. Die digitale Revolution verändert unser Leben rasant. Die Alterung der Gesellschaft zeigt unübersehbare Auswirkungen. Unser Staat wirkt gelähmt, wenn es um Kernaufgaben wie die Gewährleistung innerer und äußerer Sicherheit geht. Andererseits wächst der Staat immer weiter und mischt sich immer tiefer in die freie Lebensgestaltung des Einzelnen ein. Die Verwirklichung neuer Ideen und persönlicher Träume wird dadurch immer schwerer. Das zu ändern, ist eine gewaltige Aufgabe.

Wir Freie Demokraten glauben an die Kraft Deutschlands und Europas. Wir wissen, dass unser Land es in der Vergangenheit immer wieder geschafft hat, sich in Umbrüchen grundlegend neu aufzustellen. Jüngere Beispiele sind die Agenda 2010, die Modernisierung des Landes nach der deutschen Einheit, die Wirtschaftsreformen der 1980er-Jahre oder der gesellschaftspolitische Aufbruch der 1970er. Weiter zurück liegen herausragende Leistungen wie das Grundgesetz, die Errichtung der Sozialen Marktwirtschaft oder – noch entfernter – die preußischen Reformen des 19. Jahrhunderts. Natürlich sind die Aufgaben jeder Zeit, auch unserer heutigen, einzigartig. Eine Gemeinsamkeit hatten indes alle diese Reformen: Sie haben den Gedanken der Freiheit gestärkt und waren nur durch mutige politische Führung und harte Kontroversen möglich. Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass unser Land auch heute wieder grundlegende, mutige Reformen für mehr Freiheit braucht.

Wir haben aber auch verstanden, dass die Bürgerinnen und Bürger von einer liberalen Partei auch die Fähigkeit zur Selbsterneuerung erwarten. Nur wenn die Freien Demokraten diese aufbringen, werden die Menschen ihnen auch wieder Vertrauen schenken. Daher werden wir nicht nur ein neues, zeitgemäßes liberales Grundsatzprogramm erarbeiten, sondern diesen Prozess bereits zum Anlass nehmen, unsere Parteiarbeit zu modernisieren.

Die Erarbeitung des Grundsatzprogrammes der FDP soll auch beispielgebend für moderne politische Partizipation und technologische Innovationskraft sein. Ziel ist es, die inhaltliche Neuaufstellung der FDP mit einem offenen, datengestützten und transparenten Beteiligungsverfahren zu verbinden, das auch neue gesellschaftliche Trends integriert und so ein zukunftsweisendes Grundsatzprogramm entstehen lässt. Dabei sollen tradierte Denkmuster sowie die übliche Ressortlogik bewusst aufgebrochen werden. Dieser Ansatz fordert und fördert ein neues Denken: vernetzt, offen und über klassische Schablonen hinaus.

Der kommende Programmprozess soll kein Selbstgespräch sein, sondern ein Dialog auf Augenhöhe – mit der Parteibasis, Ideengebern aus der Breite der Gesellschaft und Allen draußen im Land, die unsere Werte und unsere Leidenschaft für Freiheit teilen. Wir wollen gemeinsam klären, welche Lücken im politischen Angebot die FDP künftig füllen will. Was ist unsere Mission? Warum wollen wir in den Bundestag zurück?

Wir Freie Demokraten können Erneuerung – das haben wir schon oft bewiesen. Es fängt mit uns an.

II. Die Grundsatzprogrammkommission

Der Bundesvorstand setzt eine Grundsatzprogrammkommission unter Leitung von Dr. Florian Toncar ein. Die Kommission verständigt sich über Inhalte, Schwerpunkte und Struktur und erarbeitet einen Vorschlag für das Grundsatzprogramm.

Die Steuerungsgruppe innerhalb der Kommission verantwortet und moderiert den Gesamtprozess. Sie koordiniert die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure, die an der Programmearbeitung beteiligt sind. Sie stellt sicher, dass der Vorschlag für das Grundsatzprogramm gemäß der Zielsetzung klar und einheitlich formuliert wird.

Mitglieder der Steuerungsgruppe sind:

Dr. Florian Toncar (Vorsitz)

Nicole Büttner (stv. Vorsitz)

Maximilian Reiter (als Programmatiker der Jungen Liberalen)

Operative Leitung: Steffen Dähne (HDGH)

Weitere Mitglieder der Grundsatzprogrammkommission sind:

Dr. Jens Brandenburg

Franziska Brandmann

Patrick Döring

Dr. Marcus Faber

Philipp Fernis
Maximilian Funke-Kaiser
Dr. Christopher Gohl
Sven Haller
Torsten Herbst
Katja Hessel
Angelika Hießerich-Peter
Dirk Hilbert
Anke Hillmann-Richter
Prof. Dr. Frank Hoffmeister
Dr. Maren Jasper-Winter
Gyde Jensen
Michael Kauch
Daniela Kluckert
Dr. Lukas Köhler
Prof. Dr. Stefan Kolev
Annabell Krämer
Helmer Krane
Michael Kruse
Konstantin Kuhle
Dr. Thorsten Lieb
Alexander Müller
Franziska Müller-Rech
Detlef Parr
Thore Schäck
Frank Schäffler
Ilka Schantz
Bernd Schlömer
Anja Schulz
Prof. Dr. Erik Schweickert
Judith Skudelny
Benjamin Strasser
Linda Teuteberg
Jens Teutrine
Johannes Vogel

Ideen-Panel

Die Steuerungsgruppe erhält den Auftrag, ein interdisziplinäres Ideen-Panel mit herausgehobenen Vertretern und Vertreterinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft einzuberufen. Das Ideen-Panel dient dazu, Diskussionen in die Breite der Gesellschaft zu tragen und zu vertiefen sowie die Programmkommission mit weiterer externer Expertise zu beraten.